



**Medical School Hamburg**  
University of Applied Sciences  
and Medical University

# Demokratische Strukturen neu denken: Die Zukunft der Vereine zwischen Selbstaufgabe und Dienstleistungsorientierung

Kiel, 01.11.2017

Prof. Wibke Riekmann



„Demokratie [ist] die einzig staatlich verfasste Gesellschaftsform, die gelernt werden muss. Dabei geht es um die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins bei den Heranwachsenden, indem man sie aktiv an Gestaltungsprozessen in Schule und Hochschule beteiligt. Konsequenterweise umgesetzt, würde dies die Bildungsinstitutionen in ihrer Kultur und Struktur grundlegend verändern“ (Negt 2008)



Vereinsmeierei  
ohne Ende!

Jugendliche  
sind heute doch  
nicht mehr im  
Verein! Das ist  
was für alte  
Leute.

Im Verein  
geht es  
autoritär zu.

Ehrenamt  
ist out!

Im Sportverein  
lernt man Drogen  
nehmen und Bier  
trinken, aber doch  
keine Demokratie.

Die Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley hob in ihrer Eröffnungsrede die Bedeutung von Engagement für die Stabilität und Zukunft der Demokratie hervor:

„In Deutschland gibt es eine lebendige und innovative Zivilgesellschaft. Über 30 Millionen Bürgerinnen und Bürger engagieren sich freiwillig für gesellschaftliche Belange. Ihr Engagement ist ein unverzichtbarer Grundpfeiler unserer Demokratie. Durch ihre Arbeit stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und tragen zur hohen Lebensqualität in unserem Land bei. Durch unsere Engagementpolitik stärken und fördern wir – in Kooperation mit Zivilgesellschaft und Wirtschaft – das freiwillige Engagement und die Verantwortungsbereitschaft der Menschen“, so Dr. Katarina Barley.

Angelika Marc,  
Kreditspezialistin und ehrenamtliche  
Johanniterin in Hamburg

„Ich setze mich für Hamburger ein.  
Egal ob bei der Haspa oder bei den  
Johannitern.“

meine-bank-heisst-angelika.de

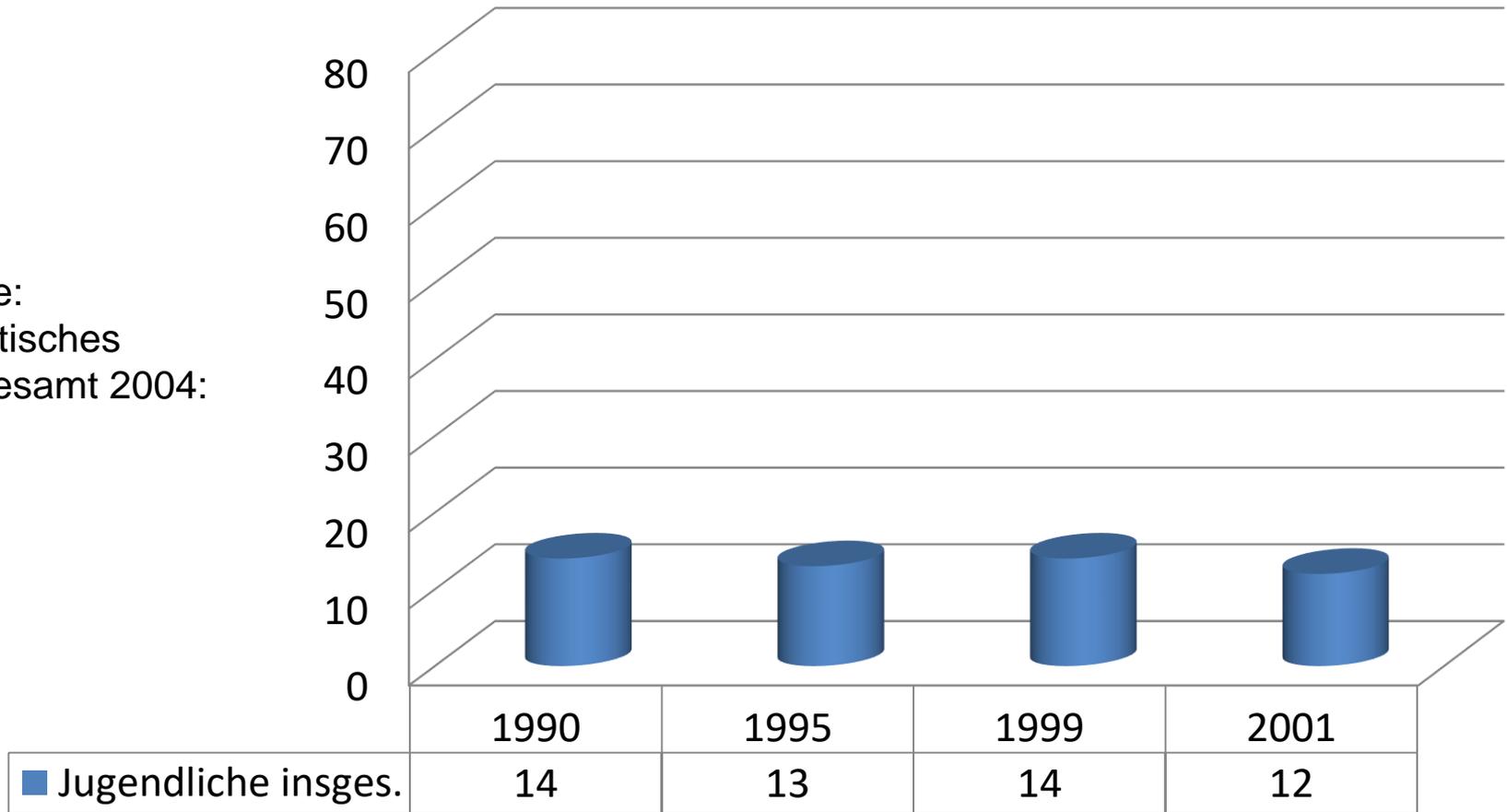
**Haspa**  
Hamburgs Sparkasse

... egal ob bei einer  
Bank oder in einem  
Verein?

- **Shell-Studie 1997:** „Vorbei mit den Vereinen!“
- **Shell Studie 2002:** Man kann den „Sozialcharakter der Mehrheiten der Jugendlichen heute als Egotaktiker“ bezeichnen.

# Regelmäßige ehrenamtliche Tätigkeiten (einmal pro Monat), 17- bis 25-jährige Jugendliche

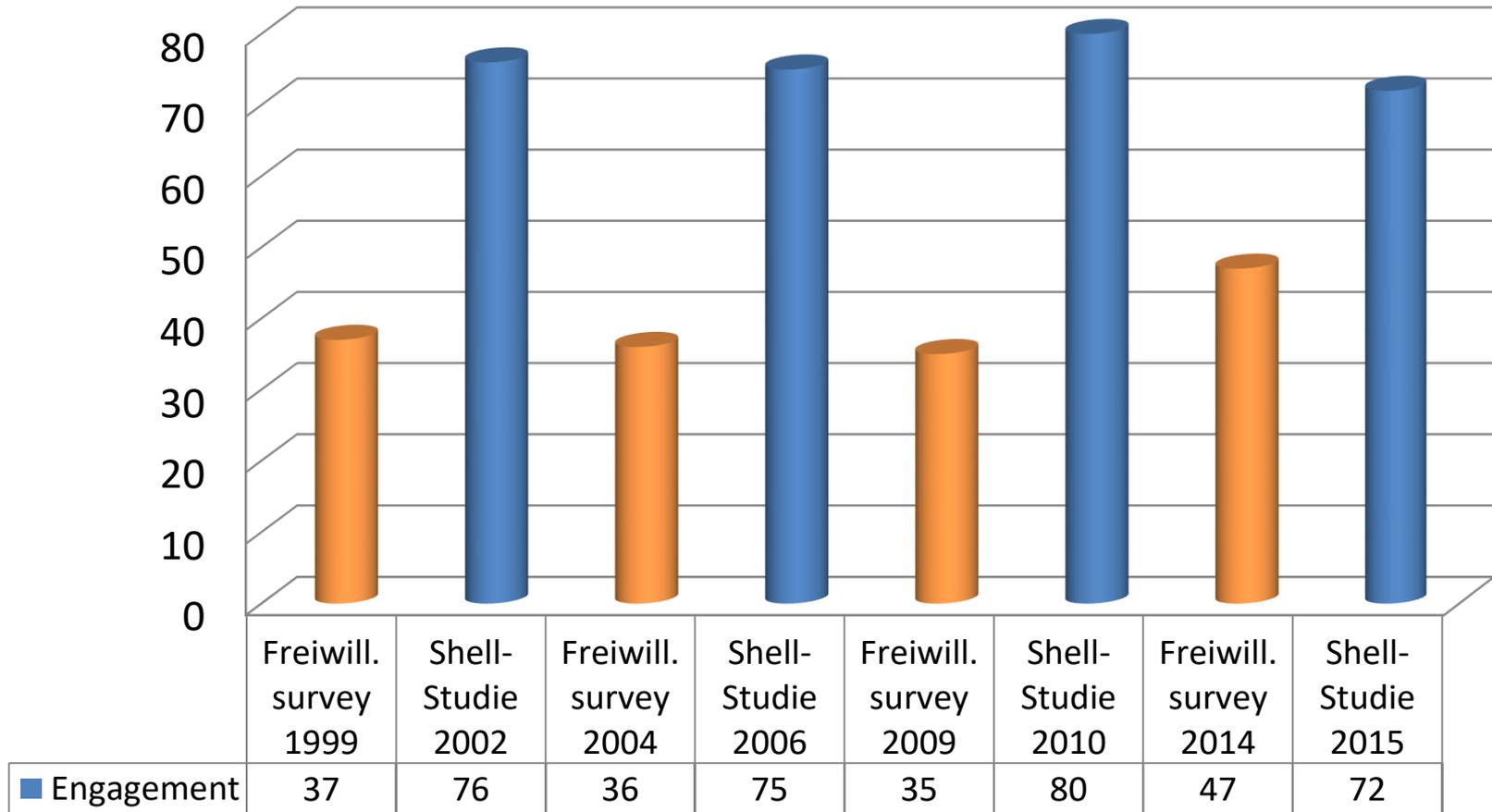
Quelle:  
Statistisches  
Bundesamt 2004:  
560



„Die vorliegenden empirischen Ergebnisse bestätigen die populäre These von allgemeinen gesellschaftlichen Auflösungserscheinungen und der Jugend als Gruppe von ‚Ego-Triplern‘ nicht. Jugendliche sind in erheblichem Umfang, in vielfältigen Feldern und mit beachtlicher Intensität am bürgerschaftlichen Engagement beteiligt.“

(Enquete-Kommission 2002: 207)

# Engagement von Jugendlichen (Shell-Studie 12- bis 25-Jährige, Freiwilligensurvey 14- bis 29-Jährige)



„Das freiwillige Engagement ist in Deutschland in den letzten Jahrzehnten zunehmend in den Fokus des gesellschaftlichen Interesses gerückt. Freiwilliges Engagement ist vielfältig, es stellt eine zentrale Form der sozialen Teilhabe dar und es ist wertvoll für die Demokratie.“

(Freiwilliges Engagement in Deutschland, S.1)

# Vereine (Jugendarbeit) im Vergleich zu anderen Institutionen

aus: Schwerthelm/Sturzenhecker 2016, S. 6, eigene Bearbeitung und Ergänzungen

Institution	Vereine	Schule	Familie	Betrieb
Zugehörigkeitsform	Freiwilligkeit	Pflicht	qua Geburt	qua Vertrag
Inklusionsform	Beziehungsgebunden	Institutionengebunden	Verwandtschaftsgebundenen	Vertragsgebunden
Sphäre	Öffentlichkeit	Öffentlichkeit	Intimität, Privatheit	Markt
Machtmittel	Geringe formale und informelle Machtmittel	Starke formale und informelle Machtmittel	Starke informelle Machtmittel	Starke formelle Machtmittel
Entscheidungsform	Diskursivität	Befehl	Dialogisch mit Vetomacht	Anweisung
Machtform	demokratisch	expertokratisch	adultokratisch	meritokratisch
Handlungstypik	lebensweltlich	systemgebunden	lebensweltlich	systemisch

- Soziale, auf Dauer bestehende Gruppe (bzw. Organisation)
- Freiwillige, formale, nicht ausschließende Mitgliedschaft
- Gemeinsames Vereinsziel
- Mehrheitsentscheide und Minderheitenschutz
- Demokratisch legitimiertes, ehrenamtliches Mitgliederhandeln
- Lokale Begrenzung
- Öffentlichkeit

(vgl. Richter 2011)

- „How numerous and varied are the interests which are consciously shared?
- How full and free is the interplay with other forms of association?” (Dewey 1916: 83).

# Verschenkte Potenziale und Entdemokratisierungstendenzen

- Familiarisierung
- Zentralisierung
- Dienstleistungsorientierung
- Anpassung an gesellschaftliche Erfordernisse, z.B. Prävention

# Jugendverbände als „Werkstätten der Demokratie“?

„In den Jugendverbänden als Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen findet persönlichkeitsbildendes, Demokratie förderndes und politisches sowie soziales Lernen statt.“

(DBJR 2008: 4)

# Demokratie im Jugendverband

## Ehemalige Ehrenamtliche berichten...



„Um das Demokratieverständnis der damaligen Zeit auch ein bisschen zu beleuchten, (...): Die Gruppenführer wurden in der Regel auch nicht gewählt, sondern die Gruppenführer machten sich ihre Gruppe selber. Ich weiß es ja von mir. Ich ging zur der Schule hin und rekrutierte meine Jungen auf dem Schulhof, da hab ich mir die geholt, da kam keiner auf die Idee, mich zu wählen, sondern ich hab meine Gruppe gebaut, und als ich der Meinung war, das sind genug, habe ich gesagt, so jetzt ist Schluss, jetzt sind wir eine Sippe. Ende.“

Ehemaliger Ehrenamtlicher der Pfadfinder

„Meine Sportlichkeit war wohl nicht so sonderlich groß, und dann sagten sie, da ist eine Hauptversammlung, da kannst du auch mitgehen. Im Haus des Sports, das war bei uns vor der Tür. Völlig arglos gehe ich dorthin und dann sagen die: ‚Mensch, wir brauchen noch einen Jugendwart! Den brauchen wir, weil wir sonst keine Turnhallenmietbefreiung für die Jugendabteilung kriegen.‘ Ich müsste nur unterschreiben und das wär’s, das wäre ganz harmlos. Gut, denke ich, mach das man. Das war alles sehr nett, und sie haben mir auch noch ein Bier ausgegeben.“

Ehemaliger Ehrenamtlicher der Sportjugend

„Vor allem, wenn ich bloß daran denke, als die Jugendfeuerwehr bei uns gegründet wurde, war das schon soweit klar, dass 50 % Feuerwehrdienst und 50 % Jugendarbeit sein sollten, und dann ging das ja schon los: ‚Was wollt ihr mit Jugendarbeit?‘ und so weiter und so fort, das waren die Alten: ‚Wir brauchen mehr Feuerwehrynachwuchs und fang nicht das Spinnen an‘, und so ging das ja schon los, und ich hab das auch bei uns in der Wehr knallhart durchgezogen.“

Ehemaliger Ehrenamtlicher der Jugendfeuerwehr

# Demokratie im Jugendverband

## Heutige Ehrenamtliche berichten...



- A: „Wenn ich mir überlege: Bei uns kandidieren zwei Stammesführer gegeneinander und dann kommt wirklich so eine Wahl mit Abstimmung – also, ich glaube, es kann viel Streit geben.“
- B: „Da kann der ganze Stamm dran zu Grunde gehen.“
- A: „Genau. Ich weiß, dass es bei anderen Stämmen auch so ist, dass die sich dann deshalb gespalten haben. Oder da ist die eine Hälfte dann ausgetreten und damit dann auch noch viele andere. Ich denke, es ist sinnvoller, das nicht über so eine blöde Abstimmung zu regeln, sondern sich hinzusetzen und zu reden.“

Pfadfinderinnen und Pfadfinder heute

„Wir haben jetzt gerade eine Vollversammlung gehabt, die ziemlich katastrophal war, weil wir mal etwas Neues ausprobiert haben und das in der Jurte gemacht haben, was so ein bisschen lockerer war. Dann haben mit einem Mal alle Wölflinge ihre Lieblingsgruppenleiter vorgeschlagen und gewählt. Und das hat überhaupt nicht funktioniert, weil die nicht sehen können, wer die Aufgaben machen kann.“

Pfadfinderinnen und Pfadfinder heute

„Wir fragen uns generell, wenn Jugendliche in den Verein kommen, was die eigentlich machen wollen. Und wir sind an dem Punkt angelangt, dass sie eigentlich Sport machen wollen. Schule aus, Sport, duschen und nach Hause und nicht noch reden müssen auf Sitzungen oder so.“

Ehrenamtliche von der Sportjugend

- Verbandsstrukturförderung statt Projektförderung
- Stärkung der Vereinsprinzipien
- Ehrenamt und freiwilliges Engagement fördern
- Vielfalt demokratischer Beteiligungsmöglichkeiten schaffen
- ***Strukturen bilden, damit Strukturen bilden***

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Prof. Dr. Wibke Riekmann**

MSH Medical School Hamburg GmbH  
University of Applied Sciences and Medical University

Tel.: 040 / 36 12 26 40

Fax: 040 / 36 12 26 430

E-Mail: [info@medicalschooll-hamburg.de](mailto:info@medicalschooll-hamburg.de)

**[www.medicalschooll-hamburg.de](http://www.medicalschooll-hamburg.de)**

oder folgen Sie uns zu **facebook**

